Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

Band: 81 (1955)

Heft: 9

Rubrik: Hoch klingt das Lied vom braven Mann!

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 15.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Hoch klingt das Lied vom braven Mann!

ERSTES KRÄNZLEIN

Dem Schweizer, welcher lieb und nett,
nicht hölzig, wie ein Buchenbrett,
ihm sei ein Kränzlein hier gewunden!
Wir haben nämlich einen g'funden!

Was tat er? Es ist nicht zu glauben:
er brachte seiner Gattin Trauben!
Und grundlos! Au no ame Wächtig!
Ein Schweizer! Von Natur bedächtig!

Uns fehlen fast die Ausrufzeichen! –
Die Gattin tat vor Glück erbleichen.
Sie hauchte leis: «Was isch passiert?»
Er schwieg, er war etwas geniert.

Doch dann ('s ist wirklich keine Lüge!)
verschönt' ein Lächeln seine Züge.
Eh sie begriff den Ueberfluß
gab er ihr auch noch einen Kuß!

Am Sächsi, zabig, ame Wächtig!
Ein Schweizer welcher sonst bedächtig!!
Wer dies bedenkt wird weich gestimmt –
doch kann's auch sein, daß er ergrimmt!

Max Werner Lenz

Instantanés parisiens ...

Als ich zum ersten Mal mit meiner Frau nach Paris fuhr – um meine Finanzen war es nicht sehr gut bestellt –, trat ich aufs Geratewohl in ein Hotel, das mir einen nicht allzuschlechten Eindruck machte. Der Concierge hieß mich meine Personalien ins Gästebuch eintragen, und als er bemerkte, daß ich erstens Schweizer war und zweitens ‹B. Bums et Madame› eingeschrieben hatte, blickte er mich prüfend an und fragte: «Madame ... ist das Ihre angetraute Ehefrau?» Ich war in dieser Stadt auf keine solche Frage gefaßt und gab energisch zurück: «Mais naturellement!» Da lächelte der Mann nachsichtig und erklärte: «Ecoutez, Monsieur – dans notre établissement, on ne vient jamais avec sa femme!» Und er drückte mir ein Kärtchen in die Hand, auf welches er die Adresse eines respektableren Hauses notiert hatte.

★

Auf dem Boulevard Montmartre – bitte, auch hier war ich von meiner Frau begleitet – fragte ich einen Zeitungsverkäufer nach dem Theater der Folies Bergère. Er kratzte lange nachdenklich im Haar, musterte mich eingehend und schüttelte schließlich das Objekt seines Kratzens: «Tut mir leid – ich weiß es nicht!» Mein Erstaunen kannte keine Grenzen, und schon wollte ich mich abwenden, als ich bemerkte, wie er immer und immer wieder nach meiner Hand schielte. Die Hand begriff endlich, fuhr in die Tasche und zog einen 20 francs-Schein hervor und – oh Wunder! – der Zeitungsmann wußte plötzlich ganz genau, wo er uns hinzuweisen hatte! Seit jenem Tag aber vergaß ich nie wieder, daß bei französischen Zeitungsverkäufern und ähnlichen Institutionen der Sitz des Wissens und des Gedächtnisses im Portemonnaie des Auskunftheischenden liegt.

Bobby Bums

Im Schnellzug Zürich–Winterthur

«Fahren Sie auch zur ‹Klee›-Ausstellung nach St. Gallen?»

«Ach nein, diese ewigen landwirtschaftlichen Ausstellungen von den St. Gallern. Die wachsen mir bald zum Hals heraus!»

JRM

Vergleich

Ein Mann ein Wort.
Ein Thomas Mann, unzählige Worte.

Bums

Der größte Erfinder

Ein Besucher sah im Kreml zwei Oelgemälde und erkundigte sich, wen das erste, mäßig große Porträt darstelle. Das sei das Bildnis des großen russischen Erfinders Iwanow. «Er hat das Radio, das Radar, die Artillerie, die Eisenbahn, den Bleistift, das Klavier und den Beton erfunden!»

Der Besucher fragte nach dem zweiten Porträt, das zehnmal so groß war.

«Das ist Petrow, unser größter Erfinder!»

«Und was hat der erfunden?»

«Iwanow!»

cs

Zwei Knaben

Wir gehen die Sonne holen
Dort auf dem Gipfel nah!
Sie kamen herauf und erstaunten,
Jetzt war die Sonne nicht da.

Ach was, wir warten bis morgen
Dann muß sie hier vorbei:
Sie sahen sie früh gegenüber.
Ja, gibt es denn ihrer zwei?

Doch sieh, da kommt sie uns näher,
Gleich wird sie bei uns sein:
Sie senkte sich weit hinter ihnen,
Da kehrten sie finster heim.

Hermann Ferdinand Schell